

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Forschungspraktikum "Internationaler Naturschutz"
Zielland/ Stadt	Fjordland, Neuseeland
Gastinstitution	Department of Conservation
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/2016 bis 02/2016

Angaben zur Person

Name, Vorname	Müller, Moritz
E-Mail	Moritzmueller89@web.de

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Im Rahmen unserer Prüfungsordnung (M.Sc. Landschaftsökologie & Naturschutz) können wir anstelle von anderen Vertiefungsmodulen selbstorganisierte Forschungspraktika in verschiedenen Bereichen absolvieren. Die Motivation für den Aufenthalt in Neuseeland war nicht nur akademisch, ließ sich durch das Absolvieren eines solchen Forschungspraktikums aber hervorragend mit dem Studium verbinden. Nach kurzer Internetrecherche wurde ich auf das "Department of Conservation" aufmerksam, eine staatliches Organ zur wissenschaftlichen Forschung im Bereich Naturschutz sowie zur Planung und Durchführung naturschutzfachlicher Projekte in Neuseeland. Na Bitte!

Und da Neuseeland auf der Südhalbkugel sozusagen direkt gegenüber von Deutschland liegt, warum nicht den europäischen Winter gegen einen ozeanischen Sommer austauschen?

Für mich war es die erste Reise in ein außereuropäisches Land und mir kam die Möglichkeit zur Mitarbeit an einem interessanten Projekt, der Verbesserung meiner Sprachkenntnisse und das Umgehen eines strengen Winters bei gleichzeitigem Beitrag für mein Studium einfach sehr gelegen!

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Organisation des Praktikums war völlig unkompliziert und nach kurzem email-Verkehr geregelt. Die Neuseeländer mit denen ich zu tun hatte waren allesamt sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Kein unnötiger Papierkram, kaum Formalitäten. Den Flug habe ich so früh wie möglich gebucht um Kosten zu sparen, ansonsten sollte man sich rechtzeitig um Visum, Auslandskrankenversicherung und (je nach dem was man vorhat) andere Unterlagen kümmern. Am besten frühzeitig abchecken damit man eventuelle Fristen einhalten kann.

Um Impfungen musste ich mich nicht kümmern, ebenso wenig um Unterkunft und Verpflegung während des Praktikums. Da es recht teuer ist mit europäischem Geld in Neuseeland zu bezahlen, vor allem im ländlicheren Raum, ist es klug alles was man an Equipment braucht mitzunehmen und so wenig wie möglich dort zu kaufen, es sei denn man hat einen bezahlten Job. Ich war relativ low-budget unterwegs, habe aber für meine Verhältnisse trotzdem relativ viel Geld ausgegeben.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Abgesehen von den kulturellen und landschaftlichen Eindrücken die ich während der gesamten Reise machen konnte habe ich während des Praktikums eine Menge über Naturschutz gelernt - zum einen die Ökologie des Neuseeländischen Regenwaldes, Gefährdungen die mit der Einführung europäischer Arten einhergehen, Verhalten und Lebensweise der untersuchten Fledermäuse, Methodik des Populationsmonitorings und der Kontrolle eingeschleppter Prädatoren. Zum anderen Organisation, Durchführung und Auswertung eines solchen Projekts, damit verbundene Kosten und Schwierigkeiten, Struktur und Ziele des Naturschutzes in Neuseeland.

Da die Arbeit in einem festen Team über sechs Wochen durchgeführt wurde war auch ein gewisser sozialer und kommunikativer Anspruch im Zusammenleben und -arbeiten gegeben.

Insgesamt ziehe ich hier eine durchweg positive Bilanz und bewerte die gesammelten Eindrücke und gewonnenen Erfahrungen als wertvolle Bereicherung für meinen persönlichen und beruflichen Werdegang.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Arbeits- und Alltagssprache war Englisch mit mehr oder weniger starkem Kiwi-Akzent, der für einen Deutschen mit britisch-amerikanisch geprägten Sprachkenntnissen durchaus gewöhnungsbedürftig ist, nach kurzer Zeit jedoch kein Hindernis mehr darstellte. Da Neuseeland fast mehr Touristen als Einwohner hat sind viele Leute es gewohnt, langsam und deutlich zu reden. Für einen Studenten mit B2 Niveau sollten keine Kommunikationsprobleme auftreten.



Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Die Neuseeländische Kultur ist der europäischen relativ ähnlich, obwohl man oft den Eindruck hat die Stimmung sei im Ganzen positiver. Kann allerdings auch an der eigenen Wahrnehmung liegen. Vor allem auf der Südinsel sind die Leute offen, hilfsbereit und interessiert. In größeren Städten und eher auf der Nordinsel verblasst dieses utopische Bild zwar bei Zeiten schon einmal, wenn man die vielerorts gescheiterte Integration der Maori Kultur in die europäische mitbekommt oder einem auf der Straße Christal Meth angeboten wird - dennoch scheint meistens die Sonne! Die Landschaft hat nichts zu bieten was man nicht auch in ähnlicher Form in Europa finden könnte, allerdings ist ihre Heterogenität beeindruckend. Gebirge mit Gletschern, Regenwald, Steppe, Küste, Fjorde, Flüsse und das alles im Umkreis von fast 100km...



Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Für Freunde der Sonne ist die Zeit von Oktober bis März optimal für einen Trip nach Neuseeland. Ich habe während der zwei Monate in denen ich gereist bin fast immer unter freiem Himmel genächtigt und nur selten gefroren...

Sehr zu empfehlen für alle Smartphone-Nutzer ist die App Camper Mate mit vielen Praktischen Tips, Bewertungen und Karten. Außerdem auf keinen Fall vergessen: Sonnencreme, Insektenspray, Fotoapparat, Fliegenrute!

Es ist weiterhin empfehlenswert sich, vor allem wenn man plant im Sommer zu reisen, frühzeitig um Unterkunft zu kümmern. Zu den Stoßzeiten sind viele Hostels ausgebucht.

Das Department of Conservation kann ich als Ansprechpartner für interessante Projekte im Bereich Naturschutz nur empfehlen.

Wenn man etwas Geld "nachverdienen" muss und mit dem "Work n' Holiday" visa unterwegs ist tun sich genug Möglichkeiten auf dies zu tun!